

KAB Aktuell

**Kath. Arbeitnehmer-Bewegung
Diözesanverband Bamberg e.V.**

September 2026



**KAB Bamberg
zeigt Flagge**

Bild: KAB Bamberg

KAB Bamberg.

Auch auf Social Media.

Nicht alles, was uns bewegt,
landet auf unserer Homepage.

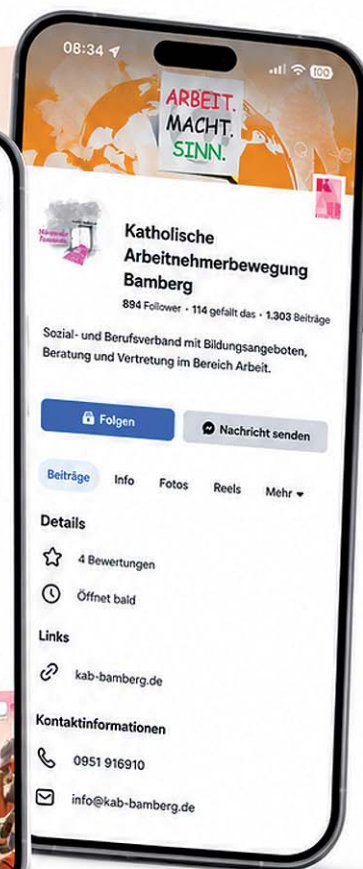
Auf **Instagram** und **Facebook** teilen wir
aktuelle Themen, Kampagnen,
Veranstaltungen und Einblicke aus
unserer Arbeit.

Manchmal auch exklusiv.

ZULETZT IM FOKUS:

Unsere Kampagne zur Hitzewelle.

Gemeinsam aufmerksam
machen, informieren
und handeln – für mehr
Schutz an heißen Tagen.



*Bleib
verbunden!*



INSTAGRAM
@kab.bamberg

Einblicke. Aktionen. Stories.
Folge uns auf **Instagram!**



FACEBOOK
Katholische
Arbeitnehmerbewegung
Bamberg

News. Veranstaltungen. Infos.
Folge uns auf **Facebook!**



KATHOLISCHE
ARBEITNEHMER-
BEWEGUNG



Sozial.
Solidarisch.
Engagiert.



Für eine gerechte
Arbeitswelt.



Veranstaltungen.
Aktionen.
Informationen.



Miteinander.
Füreinander.

www.kab-bamberg.de

Liebe Leserinnen und Leser,

seit ich bei der KAB arbeite, habe ich einen guten Einblick bekommen, wie vielfältig unser Verband ist. Dabei beeindruckt mich immer wieder, wie viele Menschen sich mit ihren Ideen, ihrer Zeit und ihrem Engagement einbringen.

Ich habe schnell gemerkt, wie unterschiedlich Engagement aussehen kann. Mal sind es große Veranstaltungen und Projekte, mal Gespräche, kleine Initiativen oder Aufgaben, die ganz selbstverständlich im Hintergrund übernommen werden. Gerade diese vielen kleinen und großen Beiträge machen für mich einen Verband lebendig.

Mit unserem Diözesanverbandstag im Oktober steht nun ein Termin bevor, auf den ich

mich besonders freue. Er bietet die Gelegenheit, zusammenzukommen, sich auszutauschen und wichtige Themen unseres Verbandes gemeinsam in den Blick zu nehmen.

Gerade diese unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen sind wichtig, wenn wir gemeinsam auf unsere Arbeit schauen. Denn ein Verband lebt nicht nur von Beschlüssen und Veranstaltungen, sondern vor allem von den Menschen, die ihn mit Leben füllen.

Auch diese Ausgabe von „KAB Aktuell“ zeigt wieder, wie vielfältig die KAB ist und wie viel an ganz unterschiedlichen Stellen bewegt wird.

Ich freue mich auf die kommenden Wochen, auf viele persönliche Begegnungen und



Sophia Drabek. Bild: privat

natürlich ganz besonders auf unseren Diözesanverbandstag im Oktober.

Ihnen wünsche ich viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe.

Herzliche Grüße,



Sophia Drabek

Das erwartet Dich:

Wir treten ein für Dich	„KAB Bamberg. Auch auf Social Media“	Seite 2
Grüß Gott	Grußwort und Inhaltsverzeichnis	Seite 3
Das bewegt uns	Gesundheit ist ein Menschenrecht – keine Ware	Seite 4–7
Im Blick	ACA warnt vor Sozialabbau	Seite 8
	ver.di kämpft für den Schutz des Sonntags	Seite 9
Was uns stark macht	KAB zeigt Flagge beim Sozialprotest in Bamberg	Seite 10–11
	Gemeinsam den Sozialstaat verteidigen!	Seite 12
Ausblick	AN-Wallfahrt Vierzehnheiligen, KAB Seniorentag	Seite 13
Im Fokus	Mitgliederversammlung der CAH 2026	Seite 14–15
	Madagaskar: Tonga Soa – Herzlich Willkommen	Seite 15
	Zum 40-jährigem Bestehen ein Interview mit der CAH	Seite 16–17
	Seniorenwallfahrt zur Wallfahrtskirche Schönenberg	Seite 18–20
Im Blick	Was die KAB-Bildungsarbeit 2026 bewegt	Seite 21–23
Wir treten ein für Dich	Plakate vom Aktionskreis Nachhaltigkeit	Seite 24–25
#Tipps & Hacks	Teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adresse mit	Seite 26
Zu guter Letzt		

Gesundheit ist ein Menschenrecht – keine Ware

Die KAB Bamberg betrachtet die im Juli 2026 beschlossene Reform der gesetzlichen Krankenversicherung mit großer Sorge. Mit dem Gesetz zur Stabilisierung der Beitragssätze will die Bundesregierung die Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung begrenzen und eine für 2027 erwartete Finanzierungslücke von fast 19 Milliarden Euro schließen. Bundestag und Bundesrat haben dem Gesetz am 10. Juli 2026 zugestimmt; es ist am 30. Juli 2026 in Kraft getreten. Die Reform betrifft unter anderem Krankenhäuser, Arztpraxen, Apotheken, Arzneimittel, psychotherapeutische Leistungen, Zuzahlungen und die Familienversicherung.

Die finanzielle Stabilisierung der gesetzlichen Krankenversicherung ist zweifellos notwendig. Ein leistungsfähiges Gesundheitssystem braucht eine verlässliche und langfristige gesicherte Finanzierung. Die beschlossene Reform greift aus Sicht der KAB Bamberg jedoch zu kurz. Sie setzt vor allem bei der Begrenzung von Ausgaben an, anstatt die Finanzierung des Gesundheitssystems grundsätzlich gerechter zu gestalten. Damit besteht die Gefahr, dass Einsparungen zulasten von Patientinnen und Patienten, Familien, Beschäftigten und Einrichtungen gehen.

Die KAB Bamberg bekennt sich zu einem solidari-

schen Gesundheitssystem, in dem jeder Mensch unabhängig von Einkommen, Herkunft, Alter, Wohnort oder sozialem Status die notwendige medizinische Behandlung erhält. Gesundheit darf nicht von der Größe des Geldbeutels abhängen. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil der Menschenwürde und der gesellschaftlichen Teilhabe.

Maßstab der katholischen Soziallehre

Die katholische Soziallehre stellt den Menschen in den Mittelpunkt allen politischen und wirtschaftlichen Handelns. Wirtschaftliche Zweckmäßigkeit und finanzielle Einsparungen dürfen deshalb niemals über der Würde und dem Wohl des Menschen stehen.

Für die Beurteilung der Gesundheitsreform sind insbesondere vier Grundsätze maßgeblich:

Personalität: Jeder Mensch besitzt eine unveräußerliche Würde. Kranke Menschen dürfen nicht als Kostenfaktoren betrachtet werden.

Solidarität: Starke müssen für Schwache eintreten. Gesunde tragen Verantwortung

für Kranke, Menschen mit hohen Einkommen für Menschen mit geringen Einkommen und die gesamte Gesellschaft für diejenigen, die besondere Hilfe benötigen.

Subsidiarität: Medizinische Versorgung muss wohnortnah, erreichbar und an den tatsächlichen Bedürfnissen der Menschen ausgerichtet sein. Gerade im ländlichen Raum dürfen Versorgungsangebote nicht allein unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten abgebaut werden.

Gemeinwohl: Das Gesundheitswesen dient nicht in erster Linie der Erzielung von Gewinnen, sondern dem Schutz des Lebens, der Heilung von Krankheiten und der Bewahrung menschlicher Würde.

An diesen Grundsätzen muss sich jede Gesundheitsreform messen lassen.

Beitragsstabilität ist wichtig – aber kein ausreichendes Reformziel

Die Bundesregierung begründet das Gesetz mit dem Ziel, steigende Zusatzbeiträge zu verhindern. Die KAB Bamberg erkennt an, dass stabile Beiträge Arbeitnehmerinnen, Arbeitnehmer, Rentnerinnen, Rentner, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber entlasten können. Gerade Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen sind von steigenden Sozialversicherungsbeiträgen besonders betroffen.



Bild von ElisaRiva von Pixabay

Beitragsstabilität darf jedoch nicht dadurch erkaufte werden, dass Leistungen eingeschränkt, Eigenbeteiligungen erhöht oder notwendige Behandlungen erschwert werden. Ein Beitrag, der auf dem Papier stabil bleibt, hilft den Versicherten wenig, wenn sie dafür höhere Zuzahlungen leisten, Zahnersatz stärker selbst finanzieren oder länger auf eine Behandlung warten müssen.

Eine gerechte Reform muss deshalb nicht nur fragen, wie Ausgaben begrenzt werden können. Sie muss ebenso fragen, wer entsprechend seiner finanziellen Leistungsfähigkeit einen angemessenen Beitrag zur Finanzierung des Gesundheitssystems leisten kann.

Höhere Zuzahlungen belasten vor allem Menschen mit kleinen Einkommen

Die Reform erhöht die Zuzahlungen für verschreibungspflichtige Medikamente um 50 Prozent. Aus bisher mindestens fünf und höchstens zehn Euro werden mindestens 7,50 und höchstens 15 Euro. Zugleich sinkt der Festzuschuss der Krankenkassen beim Zahnersatz von 60 auf 50 Prozent. Die bestehenden Härtefallregelungen und Belastungsgrenzen bleiben zwar erhalten. Dennoch werden viele Versicherte zusätzliche Kosten tragen müssen.

Die KAB Bamberg lehnt eine stärkere Verlagerung von Gesundheitskosten auf die einzelnen Versicherten ab. Zuzahlungen wirken sozial unausgewogen. Derselbe Betrag belas-

tet einen Menschen mit geringem Einkommen wesentlich stärker als einen Gutverdienenden. Besonders betroffen sind chronisch kranke Menschen, Rentnerinnen und Rentner, Erwerbsgeminderte, Alleinerziehende sowie Familien mit mehreren erkrankten Angehörigen.

Auch Menschen, deren Einkommen nur knapp über den geltenden Härtefallgrenzen liegt, können durch zusätzliche Kosten erheblich belastet werden. Sie erhalten häufig keine vollständige Befreiung, obwohl ihr finanzieller Spielraum gering ist.

Es darf nicht dazu kommen, dass Menschen Medikamente nicht abholen, Zahnersatz aufschieben oder notwendige Behandlungen vermeiden, weil sie sich die Eigenbeteiligung nicht leisten können. Eine solche Entwicklung wäre gesundheitspolitisch falsch und sozial ungerecht. Aufgeschobene Behandlungen können Krankheiten verschlimmern und langfristig sogar höhere Kosten verursachen.

Einschränkung der Familienversicherung ist das falsche Signal

Ab 2028 wird die beitragsfreie Mitversicherung von Ehegatten und Lebenspartnern eingeschränkt. Für bestimmte Gruppen bleiben Ausnahmen bestehen, beispielsweise bei der Betreuung jüngerer Kinder, bei voller Erwerbsminderung, Grundsicherungsbezug oder schwerer Pflegebedürftigkeit. Für andere mitversicherte Part-

ner soll jedoch ein zusätzlicher Beitrag in Höhe von 2,5 Prozent des Einkommens des erwerbstätigen Ehepartners erhoben werden.

Die KAB Bamberg sieht diese Regelung kritisch. Sie kann Familien treffen, in denen ein Partner unbezahlte Sorgearbeit übernimmt, ältere Kinder betreut, Angehörige unterstützt oder aus gesundheitlichen sowie arbeitsmarktbedingten Gründen keiner eigenen Erwerbstätigkeit nachgehen kann.

Unbezahlte Familien-, Erziehungs- und Sorgearbeit ist ein wertvoller Beitrag für die Gesellschaft. Sie darf nicht so behandelt werden, als leisteten die betroffenen Menschen keinen eigenen Beitrag zum Gemeinwohl. Eine Reform der Familienversicherung muss deshalb unterschiedliche Lebenslagen berücksichtigen und darf Familien nicht unter zusätzlichen finanziellen Druck setzen.

Sparvorgaben gefährden gute Arbeit und eine verlässliche Versorgung

Die Reform begrenzt die Ausgabensteigerungen bei Krankenhäusern, Arztpraxen, Apotheken und weiteren Leistungserbringern. Bei den Krankenhäusern soll der Kostenanstieg von 2027 bis 2029 grundsätzlich unterhalb der allgemeinen Lohnentwicklung bleiben. Gleichzeitig werden verbindliche Personalbemessungsinstrumente nicht umfassend vorgeschrieben; stattdessen sollen Krankenhäuser allge-

mein zu einer für gute Qualität erforderlichen Personalausstattung verpflichtet werden.

Aus Sicht der KAB Bamberg besteht hier ein deutlicher Widerspruch: Einrichtungen sollen Qualität, ausreichendes Personal und gute Versorgung gewährleisten, während ihre finanziellen Spielräume begrenzt werden. Eine allgemeine Verpflichtung zu ausreichendem Personal hilft wenig, wenn die notwendigen Mittel für Ausbildung, Tarifsteigerungen und zusätzliche Stellen fehlen.

Die Beschäftigten im Gesundheitswesen tragen seit Jahren eine enorme Verantwortung. Viele arbeiten unter hohem Zeitdruck, im Schichtdienst und an der Grenze ihrer Belastbarkeit. Weitere finanzielle Einschränkungen dürfen nicht zu Stellenabbau, Arbeitsverdichtung oder schlechteren Arbeitsbedingungen führen.

Gute Gesundheitsversorgung setzt gute Arbeit voraus. Dazu gehören:

- eine verlässliche und bedarfsgerechte Personalausstattung,
- angemessene Bezahlung,
- familienfreundliche und planbare Arbeitszeiten,
- ausreichende Erholungszeiten,
- gute Aus- und Weiterbildung,
- wirksamer Arbeits- und Gesundheitsschutz,
- mehr Zeit für Patientinnen und Patienten.

Wer bei Personal und Arbeitsbedingungen spart, gefährdet langfristig die Versorgung.

Ländliche Regionen dürfen nicht abgehängt werden

Für die KAB Bamberg ist die wohnortnahe Versorgung in Stadt und Land von besonderer Bedeutung. Gerade in ländlichen Regionen bestehen bereits heute Engpässe bei Hausärzten, Fachärzten, Apotheken, Psychotherapie, Geburtshilfe, Kinderheilkunde und Krankenhausversorgung.

Pauschale Ausgabenbegrenzungen können kleinere Krankenhäuser, Praxen und Apotheken besonders hart treffen. Diese Einrichtungen verfügen häufig nicht über dieselben wirtschaftlichen Ausgleichsmöglichkeiten wie große medizinische Zentren. Werden Standorte geschlossen, entstehen längere Wege und Wartezeiten. Besonders betroffen sind ältere Menschen, Menschen mit Behinderung, chronisch Kranke sowie Personen ohne eigenes Auto.

Medizinische Versorgung darf nicht allein danach organisiert werden, wo sie den größten wirtschaftlichen Ertrag verspricht. Die Sicherung einer erreichbaren Grund-, Notfall- und Krankenhausversorgung ist eine öffentliche Aufgabe. Der Staat muss dafür sorgen, dass auch weniger dicht besiedelte Regionen zuverlässig versorgt werden.

Psychische Gesundheit darf nicht zum Sparfeld werden

Die Reform greift auch in die Vergütung psychotherapeutischer Leistungen ein. Bereits begonnene Behandlungen sollen zwar bis zum Abschluss

vollständig vergütet werden. Dennoch darf die notwendige Weiterentwicklung der psychotherapeutischen Versorgung nicht durch Sparvorgaben behindert werden.

Der Bedarf an psychotherapeutischer Unterstützung ist in den vergangenen Jahren deutlich sichtbar geworden. Viele Menschen warten bereits lange auf einen Therapieplatz. Kinder und Jugendliche, Menschen mit geringem Einkommen sowie Beschäftigte unter hoher psychischer Belastung benötigen einen schnellen und niedrigschwelligen Zugang zu Beratung und Behandlung.

Psychische Erkrankungen sind keine Frage persönlicher Schwäche. Sie müssen ebenso ernst genommen werden wie körperliche Erkrankungen. Einsparungen, die Wartezeiten verlängern oder den Zugang zur Behandlung erschweren, lehnt die KAB Bamberg ab.

Das Grundproblem bleibt bestehen

Das deutsche Gesundheitssystem leidet nicht nur unter zu hohen Ausgaben. Es leidet ebenso unter Fehlanreizen, unzureichender Koordination, komplizierter Bürokratie und einer zunehmenden Ausrichtung auf wirtschaftliche Erträge.

Solange Krankenhäuser auf Fallzahlen angewiesen sind, Arzneimittelpreise nicht ausreichend begrenzt werden, niedergelassene und stationäre Versorgung unzureichend zusammenarbeiten und öffentliche Einrichtungen unter Ren-

ditedruck stehen, werden allgemeine Ausgabenbremsen keine nachhaltige Lösung schaffen.

Die KAB Bamberg warnt davor, notwendige Versorgung und bloße Kosten gleichzusetzen. Nicht jede Ausgabe ist unwirtschaftlich. Zeit für Gespräche, ausreichendes Personal, wohnortnahe Versorgung, Prävention und gute Arbeitsbedingungen verursachen Kosten, schaffen aber einen hohen menschlichen und gesellschaftlichen Nutzen.



Bild von geralt von Pixabay

Forderungen der KAB Bamberg

Die KAB Bamberg fordert eine grundlegende Weiterentwicklung der beschlossenen Reform:

- **Keine Versorgung nach Geldbeutel**
Notwendige medizinische, zahnmedizinische und psychotherapeutische Leistungen müssen allen Menschen unabhängig von ihrem Einkommen offenstehen.
- **Rücknahme der erhöhten Zuzahlungen**
Zusätzliche Eigenbeteiligungen für Medikamente und Zahnersatz müssen sozial überprüft und korrigiert werden. Mindestens müssen Härtefallgrenzen deutlich ausgeweitet und unbürokratisch angewendet werden.

- **Solidarische Bürgerversicherung**
Alle Bürgerinnen und Bürger sollen entsprechend ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit in ein gemeinsames solidarisches Versicherungssystem einzahlen. Dabei müssen neben Arbeitseinkommen auch weitere Einkommensarten angemessen berücksichtigt werden.
- **Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze**
Hohe Einkommen müssen stärker an der solidarischen Finanzierung beteiligt werden. Solidarität darf nicht dort enden, wo das Einkommen besonders hoch ist.
- **Vollständige Finanzierung staatlicher Aufgaben aus Steuern**
Beiträge für Menschen in der Grundsicherung sowie weitere versicherungsfremde Leistungen müssen kostendeckend aus dem Bundeshaushalt finanziert werden.
- **Stärkere Beteiligung der Pharmaindustrie**
Arzneimittelpreise müssen transparent, nachvollziehbar und am tatsächlichen Nutzen ausgerichtet sein. Überhöhte Gewinne zulasten der Versicherungsgemeinschaft sind zu begrenzen.
- **Schutz der Familienversicherung**
Unbezahlte Erziehungs-, Pflege- und Sorgearbeit muss als gesellschaftlich wertvolle Arbeit anerkannt werden. Familien dürfen durch die Neuregelung nicht zusätzlich belastet werden.

- **Verbindliche Personalstandards**
Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und andere Versorgungsbereiche brauchen eine bedarfsgerechte Personalausstattung und eine gesicherte Finanzierung tariflicher Löhne.
- **Sicherung der ländlichen Versorgung**
Krankenhäuser, Hausarztpraxen, Apotheken, Geburtshilfe, Kinderheilkunde und Notfallversorgung müssen auch außerhalb der Ballungsräume erreichbar bleiben.
- **Stärkung der Prävention**
Gesundheitsförderung, betrieblicher Gesundheitsschutz und frühzeitige Hilfen müssen ausgebaut werden. Prävention darf nicht auf individuelle Eigenverantwortung reduziert werden; auch Arbeits- und Lebensbedingungen müssen gesundheitsförderlich gestaltet werden.
- **Weniger Gewinnorientierung**
Krankenhäuser und andere Einrichtungen der Daseinsvorsorge müssen sich am Versorgungsbedarf und nicht an Renditezielen orientieren. Öffentliche und gemeinnützige Strukturen sind zu stärken.
- **Beteiligung der Betroffenen**
Patientinnen und Patienten, Beschäftigte, Gewerkschaften, Sozialverbände, Kirchen und Organisationen der sozialen Selbstverwaltung müssen an der weiteren Ausgestaltung der Reform beteiligt werden.

Ralph Korschinsky

ACA warnt vor Sozialabbau

Der Bundesvorstand der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Arbeitnehmer-Organisationen (ACA) äußert deutliche Kritik an den aktuellen Plänen zur Reform der Sozialversicherung. Ein Großteil der Vorhaben verliere die Versicherten aus dem Blick. Auch fehle es an einer konsequenten Finanzierung gesamtgesellschaftlicher Leistungen aus dem Bundeshaushalt.

„Die aktuellen Haushaltsplanungen setzen in Verbindung mit der angestrebten Reform von Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung die Verlässlichkeit der Sozialversicherung aufs Spiel“, kritisiert der ACA-Bundesvorsitzende Andreas Luttmmer-Bensmann. Damit werde die Sozialversicherung zum Verschiebeparkplatz, bei dem die Versicherten zusätzlich belastet würden, um die Finanznöte der Bundesregierung auszubaden.

So wird der geplante Leistungsausbau bei der Mütterrente faktisch nicht mehr aus Steuermitteln finanziert. Zudem sollen die Hürden steigen, um in einen Pflegegrad eingestuft zu werden. Ein regelhafter Bundeszuschuss, der Ausbildungs- und Investitionskosten abdeckt, ist dagegen nicht vorgesehen. Bei der gesetzlichen Krankenversicherung werden die Beitragszahlerinnen und Beitragszahler weiterhin den Großteil der Beiträge für Bürgergeldbeziehende tragen, bei gleichzeitiger Kürzung des Bundeszuschusses.

„Die geplanten Reformen stehen nicht nur im Widerspruch zum Ziel, die Beiträge der Versicherten und Arbeitgebenden zu stabilisieren. Sie bringen auch einen Sozialabbau mit sich“, betont Bernhard Dausend, stellvertretender ACA-Bundesvorsitzender. Dazu zählt er die Kürzung des Zu-

schusses bei Zahnersatz oder erhöhte Zuzahlungen auf Medikamente.

„In Summe rechnet sich der Staat zu Lasten der Versicherungsgemeinschaft gesund“, ergänzt die stellvertretende ACA-Bundesvorsitzende Kathrin Zellner. Dabei zeigten die geplanten Kürzungen bei den Bundeszuschüssen, dass es eine klare Trennung zwischen Versicherungsleistungen und Ausgaben brauche, die konsequent aus Steuermitteln zu begleichen sind. Für die Bürgerinnen und Bürger sei schlichtweg nicht nachvollziehbar, in welchem Ausmaß und zu welchem Zweck die Sozialversicherung gesamtgesellschaftliche Aufgaben erfülle. Stattdessen werde die Sozialversicherung zusehends zum Spielball politischer Eingriffe.

Vielmehr müsse die Selbstverwaltung der Sozialversicherung in ihren Gestaltungsmöglichkeiten gestärkt werden. Eine verbindliche Aufnahme in das Grundgesetz würde den ehrenamtlich geleiteten Vorständen und Verwaltungsräten ein Klagerecht gegen staatliche Zugriffe ermöglichen. Auch in Fragen der Finanzhoheit sollte die soziale Selbstverwaltung gestärkt werden. So könne man sie als Teil gelebter Demokratie in Deutschland stärken.

Alexander Suchomsky
(ACA-Bundesgeschäftsführer)

Weitere Informationen unter
www.aca-bund.de



Symbolbild: KAB Bamberg, von einem KI-System generiert.

Klage am Bundesverfassungsgericht gegen das Ladenschlussgesetz eingereicht

ver.di kämpft für den Schutz des Sonntags

Am 10. Juli 2025 hat der Bayerische Landtag mit den Stimmen der Freien Wähler und der CSU das neue Bayerische Ladenschlussgesetz beschlossen. Das neue Ladenschlussgesetz greift im großen Ausmaß die grundgesetzlich geschützte Sonn- und Feiertagsruhe in Bayern an.

Die vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di unterstützt bereits sieben Klägerinnen und Kläger, die am 15. Januar 2026 gegen das neue Ladenschlussgesetz in Bayern Popularklage am Bayerischen Verwaltungsgerichtshof eingereicht haben. Um alle rechtlichen Wege gegen das neue Ladenschlussgesetz auszuschöpfen, hat ver.di im Juli 2026 Klage am Bundesverfassungsgericht (BVerfG) gegen das Ladenschlussgesetz eingereicht. Die Rechtsvertretung liegt, wie schon bei der Popularklage, bei Professor Dr. Tristan Barczak, der unter anderem den Lehrstuhl für Öffentliches Recht an der Universität Passau innehat.

Die ver.di Landesleiterin in Bayern Luise Klemens, die auch eine der sieben Klägerinnen und Kläger der Popularklage gegen das neue Ladenschlussgesetz ist, macht deutlich: „Die

dramatische Deregulierung des bayerischen Ladenschlussgesetzes ist ein Generalangriff auf die Beschäftigten im bayerischen Einzelhandel, auf deren Familien und auf die Gesellschaft. Mit unserer Klage am Bundesverfassungsgericht kämpfen wir gegen die dramatischen Verschlechterungen des Arbeitnehmerschutzes unserer Kolleginnen und Kollegen im Einzelhandel. Dass der bayerischen Staatsregierung die Auswirkungen des neuen Ladenschlussgesetzes auf die Beschäftigten offensichtlich egal sind und sie somit erhebliche



Geöffnet rund um die Uhr, 24 Stunden an sieben Tagen. Bild: US



Pressemitteilung

Verschlechterungen in Kauf nimmt, macht mich fassungslos!”

„Dass sich die bayerische Staatsregierung mit dem neuen Ladenschlussgesetz zum Steigbügelhalter der Handelskonzerne gemacht hat, dürfte in dieser Deutlichkeit einmalig sein. Auf Kosten unserer Kolleginnen und Kollegen im Einzelhandel findet seit Jahren ein ruinöser Verdrängungswettbewerb statt. Dieser wird mit diesem Gesetz weiter verschärft. Die bayerische Staatsregierung handelt zugunsten der Handelskonzerne und gegen die Beschäftigten. Dass dafür selbst vor der faktischen völligen Freigabe des Sonntags als Einkaufstag nicht halt gemacht wurde, ist eine Kampfansage an die Beschäftigten und hat logischerweise zur Folge, dass wir uns mit allen Mitteln gegen dieses rechtswidrige und konzernfreundliche Gesetz wehren“, sagt der für den Handel in Bayern zuständige ver.di Landesfachbereichsleiter Thomas Gürlebeck.

Presstext

Bundesverband der KAB

KAB zeigt Flagge beim Sozialprotest in Bamberg

Im Juli hatten viele Organisationen zu einem Sozialprotest in Bamberg aufgerufen. Auch die KAB Bamberg war vertreten und zeigte Flagge bei der Demonstration, um auf den anstehenden Sozialabbau bei Rente, Pflege, Gesundheit und den Arbeitsrechten aufmerksam zu machen. Rechte, die über Generationen hinweg hart erkämpft wurden, sollen geschwächt oder abgeschafft werden.

Rente – Was geplant ist:

- Abschaffung der Hinterbliebenenrente (Witwen-/Witwerrente).
- Rentenbeiträge pflegender Angehöriger sinken von 100 auf 70 Prozent.
- Umstellung auf kapitalgedeckte Vorsorge (Risiko für Geringverdiener).

Was das für dich bedeutet:

- Tod des Partners wird zum Armutsrisiko.

- Pflegende Angehörige (zu 84 Prozent Frauen) verlieren einen Großteil ihrer Rentenansprüche.
- Altersarmut steigt massiv – besonders für Frauen.

Pflege – Was geplant ist:

- Tariftreuerregelung für vier Jahre ausgesetzt (Lohndumping in der Pflege).
- Höhere Eigenanteile für Pflegeheimbewohnerinnen und Pflegeheimbewohner.
- Pflegegeld für Pflegegrad 1 gestrichen.

Was das für dich bedeutet:

- Pflegekräfte wandern ab – noch weniger Personal.
- Pflege wird endgültig zum Armutsrisiko.
- Familien zahlen immer mehr selbst.
- Arbeitsbedingungen in der Pflege werden schlechter.

Gesundheit – Was geplant ist:

- Krankengeld sinkt von 70 auf 65 Prozent des Bruttogehalts.
- Höhere Zuzahlungen für Medikamente.
- Teilkrankenschreibung (25, 50, 75 Prozent arbeitsunfähig).

Was das für dich bedeutet:

- Bei Krankheit bricht das Einkommen massiv ein.
- Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber können Druck machen, krank zu arbeiten – Kolleginnen und Kollegen werden angesteckt, Genesung verhindert.



- Ärmere Personen können sich Gesundheit kaum noch leisten.

Arbeit – Was geplant ist:

- Acht-Stunden-Tag wird aufgeweicht (täglich sind bis zu dreizehn Stunden möglich).
- Kündigungsschutz gelockert.
- Bürgergeld durch schärfere „Grundsicherung“ ersetzt.

Was das für dich bedeutet:

- Mehr Angst um den Job, unbezahlte Überstunden, weniger Zeit für Familie.
- Jobcenter können schon bei kleinen Verstößen massiv kürzen.
- Auf dem Arbeitsmarkt weniger Schutz – mehr Druck.

Bildung – Was geplant war:

- Die Koalition hatte versprochen, die Wohnkostenpauschale im BAföG von 380 auf 440 Euro anzuheben.
- Den Grundbedarf an das Grundsicherungsniveau anzupassen.

Was wirklich passiert:

- Kanzler Merz stellt die Erhöhung unter Finanzierungsvorbehalt.
- Forschungsministerin Bär (CSU) stellt die Reform infrage und meint, jobben könne niemandem schaden. Die versprochene Erhöhung ist damit offen – Studierende werden zur Spachtelmasse für Haushaltslöcher.

Folgen für Studierende:

- Mehr als ein Drittel der Studierenden ist arm.
- Die Wohnkostenpauschale von 380 Euro deckt nicht einmal die Mieten – ein WG-



Bilder: KAB Bamberg

Zimmer kostet im Bundeschnitt 505 Euro.

- Zwei Drittel jobben bereits, weil das BAföG nicht zum Leben reicht. Wer nicht reiche Eltern hat, wird systematisch benachteiligt.

Das Märchen vom „aufgeblähten Sozialstaat“ – warum es gefährlich ist!

Wirtschaftsverbände und Kanzler Merz behaupten: Der Sozialstaat sei zu teuer und bremsen die Wirtschaft.

Das ist Strategie, nicht Analyse. Zuerst wird gegen angebliche „Leistungsverweigernde“ gehetzt – dann wirken spätere Kürzungen plötzlich „moderat“. So verschiebt sich die Grenze des Zumutbaren.

Die Debatte wird bewusst verengt: Es geht nur um Kürzungen, nicht um gerechte Finanzierung. Gekürzt wird bei der Mehrheit der Bevölkerung, während es Überreichen einfacher gemacht wird.

Die Folgen für Arbeitnehmende: mehr und länger arbeiten, später in Rente, weniger soziale Sicherheit, weniger Rechte, mehr Eigenbeteiligung. Die neue „Grundsicherung“ (März 2026) ist ein warnendes Beispiel.

Die Wahrheit:

Der Sozialstaat ist kein Hindernis für Wohlstand, sondern seine Grundlage.

Unsere soziale Marktwirtschaft funktioniert nur mit wirtschaftlicher Stärke und sozialer Sicherheit.

Wir lassen das Märchen nicht unwidersprochen. Lasst uns gemeinsam die sozialen Errungenschaften verteidigen.

*Auszug aus dem Flyer
„Sozialprotest in Bamberg“
vom DGB Oberfranken*

**Gemeinsam
sind wir stark!**

Termine

16. September 2026

Online-Seminar
„ETFs für Einsteiger“.

21. und 28. September 2026

2-teiliges Praxisseminar
„Einführung in die KI“,
Bamberg.

22. September 2026

Online-Seminar „Sanierung
und Heizung – Förderland-
schaft im Überblick“.

24. September 2026

Vortrag „Gesundheit ist
unser höchstes Gut“,
Wickendorf.

24. September 2026

Stammtisch gegen Stamm-
tischparolen „Demokratisch
widersprechen lernen“,
Bamberg.

24. September 2026

Online-Seminar
„E-Mobilität – Elektrisiert
in die Zukunft?“.

28. September 2026

Online-Seminar
„Mit dem Chef für das Alter
vorsorgen“.

28. September 2026

Bildervortrag „Oberfranken,
du mein schönes Heimat-
land...“, Hausen.

30. September 2026

Online-Seminar
„Kriegstüchtigkeit und
deutsche Sicherheitspolitik“.

Gemeinsam den Sozial- staat verteidigen!

Die KAB Bamberg ruft alle
Mitglieder, Freundinnen und
Freunde zur Teilnahme an der
großen Demonstration in
Nürnberg auf.

Samstag,

26. September 2026

Beginn: 12.00 Uhr

Kornmarkt in Nürnberg

Unter dem Motto „Hart ver-
dient! Deine Arbeit. Deine Ge-
sundheit. Deine Rente.“ setzt
die KAB Bamberg gemeinsam
mit ver.di, dem DGB und vie-
len weiteren Organisationen
ein starkes Zeichen gegen So-
zialabbau und für soziale Ge-
rechtigkeit.

Der Sozialstaat ist kein Al-
mosen. Er schützt die Würde
des Menschen, sichert gesell-
schaftliche Teilhabe und steht
für gelebte Solidarität.
Kürzungen bei Rente,
Pflege, Gesundheit und
sozialer Sicherung tref-
fen besonders diejenigen,
die auf Unterstützung an-
gewiesen sind.

Als KAB sagen wir
deshalb klar:

- **Hände weg vom So-
zialstaat!**
- **Für sichere Arbeit,
eine verlässliche Ren-
te und eine gute Ge-
sundheits- und Pflege-
versorgung!**
- **Für eine gerechte Fi-
nanzierung, bei der
starke Schultern mehr
tragen als schwache!**

Soziale Gerechtigkeit braucht
eine starke und sichtbare Stim-
me. Darum: Kommt mit der
KAB nach Nürnberg! Je mehr
Menschen teilnehmen, desto
deutlicher wird das gemeinsa-
mes Signal an Politik und Wirt-
schaft.

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt über
die KAB Bamberg. Die Busse
werden von ver.di organisiert.
Weitere Informationen zu Ab-
fahrtszeiten und Zustiegs mög-
lichkeiten erhalten alle Ange-
meldeten rechtzeitig.

Jetzt bei der KAB Bamberg
anmelden und gemeinsam
Flagge zeigen!

*Veranstaltungsangaben von:
ver.di – Gemeinsam den
Sozialstaat retten*





Bild: KAB Bamberg, von einem KI-System generiert

Samstag, 10. Oktober 2026

Treffpunkt ist um 9:30 Uhr in Lichtenfels am Seubelsdorfer Kreuz (B 173 Abfahrt Lichtenfels-West, am Ende der Ausfahrt, am Lorenzgrund).

Beginn der Wallfahrt „Arbeit ist Menschenrecht – Profit nicht!“ um 9:45 Uhr. Gegen 11:15 Uhr beginnt der Gottesdienst in der Basilika. Anschließend wird zu einem gemeinsamen Essen eingeladen.

Zur Wallfahrt ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich bei

betriebsseelsorge@arbeitnehmerpastoral-bamberg.de.

Seniorenbildungstag in Strullendorf

Was ist menschenwürdige Arbeit?

Zum Welttag für menschenwürdige Arbeit

Der 7. Oktober wurde zum „Welttag für menschenwürdige Arbeit“ erklärt. Was ist menschenwürdige Arbeit heute, was bedeutet sie für die Wirtschaft, für die Gesellschaft und letztlich für uns selbst?

Diese Fragen erhalten Antworten aus der Heiligen Schrift und aus der Katholischen Soziallehre. Arbeit hat zutiefst mit Menschenwürde zu tun und mit dem christlichen Verständnis von Arbeit. Die Erkenntnisse daraus würden nicht nur unsere Arbeitswelt tiefgreifend verändern helfen, sondern auch uns selbst, auch dann, wenn wir selbst nicht mehr im aktiven Arbeitsprozess stehen.

Es geht um unsere innere Haltung zu den verschiedenen Bedeutungen von Arbeit, die wir Menschen immer wieder erfahren und die unser Leben prägen!

Gemeinsam mit den Partnerinnen aus Madagaskar blickt die KAB Bamberg auch auf die



Symbolbild: KAB, KI-generiert

weltweite Bedeutung dieses Themas und wir erfahren, wie sich die Initiative „Fivoy“ für Frauen und Familien sowie für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen in Madagaskar einsetzt.

Der Seniorenbildungstag der KAB Bamberg findet am 7. Oktober von 9.30 bis 16.30 Uhr in Strullendorf statt. Die Teilnahmegebühr beträgt für KAB-Mitglieder 20,00 Euro, für Nicht-Mitglieder 25,00 Euro.

KAB Diözesanpräses Domkapitular Pfarrer Albert Müller und das KAB DV-Seniorenteam freuen sich auf zahlreiche Teilnahme!

KAB

Mitgliederversammlung der CAH 2026

Neue Geschäftsführerin gewählt

„Mit großer Bestürzung hörten wir im Mai vom Tod unseres geschätzten Geschäftsführers Winfried Zawidzki, einem Mann, den ein großes Gespür für die Nöte der Menschen auszeichnete. Er füllte dieses Amt seit 1997 mit großem Engagement aus und hat damit die Arbeit der CAH maßgeblich geprägt. Dafür dürfen wir sehr dankbar sein. Nun muss es ohne ihn weiter gehen, so traurig das auch ist.“

Luise Müller
bei der Mitgliederversammlung

In der Mitgliederversammlung der CAH (Christliche Arbeiterhilfe) am 20. Juni 2026 wurde Sophia Drabek einstimmig zur neuen Geschäftsführerin gewählt. Ihr Eintritt in den Vorstand wurde mit Applaus begrüßt – verbunden mit dem Wunsch für eine gelingende und harmonische Zusammenarbeit.

Christliche Arbeiterhilfe – wer kennt sie nicht?

Als freie, gemeinnützige Wohlfahrtseinrichtung im KAB-Diözesanverband Bamberg unterstützt die CAH Menschen, die durch außergewöhnliche Umstände in Existenznöte geraten sind. Die Probleme in unserer Gesellschaft haben viele Gesichter. Sie sind überall präsent und alles andere als eine vernachlässigbare Randerscheinung.

Was kann die CAH leisten? Wer kann Hilfen erhalten?

Fürsprecher eines Bedürftigen, der kein KAB-Mitglied sein muss, kann zum Beispiel eine Mitarbeiterin einer Beratungsstelle oder der Betriebsseelsorge sein, der die Notlage aufgefallen ist. Damit ist Hilfe beim Antragstellen und dem Zusammenstellen der notwendigen Belege gewährleistet. Anspruch der CAH ist es, Menschen, die zum Beispiel durch Arbeitslosigkeit, Krankheit, Scheidung oder einer anderen persönlichen Lebenskrise in eine Notsituation geraten sind, zu helfen. Solche Situationen erfordern schnellstmögliche und unkomplizierte Unterstützung – und genau das ist der Anspruch der CAH. Bei unglaublich

digen oder widersprüchlichen Angaben werden Anträge abgelehnt.

Wie kann Hilfe aussehen?

In der Regel geht es um Geldzuwendungen, um Darlehen nur in Ausnahmefällen.

Hier ein Beispiel: Der Energieversorger droht wegen nicht gezahlter Abschläge den Strom abzustellen und setzt eine Frist. Jetzt muss schnell gehandelt werden. Die CAH kontaktiert den Versorger, lässt sich den Minusbetrag nennen und prüft, ob der Betrag übernommen werden kann. Wenn ja, wird das Geld direkt an den Versorger überwiesen.

So konnten im Jahr 2025 siebzehn Familien, Einzelpersonen und gemeinnützige Projekte unterstützt werden.



Der Vorstand der CAH Bamberg e.V. ist wieder komplett. Von links: Kerstin Neundorfer (Schatzmeisterin), Luise Müller (Vorsitzende), Sophia Drabek (neue Geschäftsführerin) und Petra Zehe (stellvertretende Vorsitzende).
Bild: CAH



Für die Betroffenen ist diese Art der Hilfe von enormer Bedeutung. Sie setzt ein Zeichen der Hoffnung, das Mut macht, wieder aus einer finanziellen und persönlichen Notsituation herauszukommen. So wird Solidarität konkret erlebbar.

Wie finanziert sich die CAH?

Die Hilfen der Vergangenheit waren nur möglich dank der Mitgliedsbeiträge von Einzelpersonen, KAB Orts- und Kreisverbänden, Spenden durch die Günther-Stiftung, Kollekten aus den KAB-Seniorenwallfahrten und KAB-Gottes-

diensten oder von der „Stiftung Luitpoldhaus“.

Inmitten unserer Wohlstandsgesellschaft will die CAH Bamberg das Bewusstsein für Not und Leid der Men-

schen wachhalten, aber auch zeigen, dass es durch die CAH der KAB gelingt, in Not geratenen Menschen wieder auf die Beine zu helfen.

Luise Müller



Symbolbild: KAB Bamberg, von einem KI-System generiert

Tonga Soa – Herzlich Willkommen !

Die KAB-Mitglieder freuen sich sehr auf den Besuch von **Suzanne Razanatsoa und Veronique Vololonirina**, unsere Projektpartnerinnen von Fivoy in Madagaskar.

Beide kommen vom 5. Oktober bis zum 20. Oktober 2026 in die Diözese Bamberg, Sie wollen über ihre aktuelle Arbeit mit den Frauen in Madagaskar berichten und sich bei allen Förderinnen und Förderern der Fivoy-Projekte bedanken.

Ein genauer Besuchsplan wird derzeit vom Madagaskar-Team erstellt und im September auf der KAB-Internetseite für alle Interessenten veröffentlicht.

Folgende Termine stehen bereits fest:

- 7. Oktober beim Seniorenbildungstag in Strullendorf,
- 18. Oktober eine Veranstaltung in Kronach.

*Madagaskarteam der KAB,
Diözesanverband Bamberg*

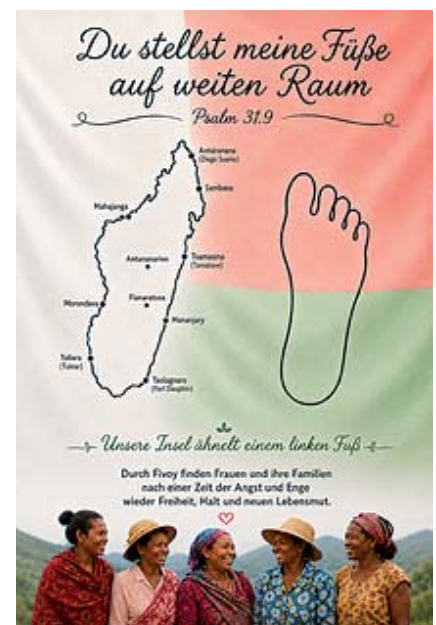


Bild: KAB, KI-generiert

Zum 40-jährigem Bestehen ein Interview mit der CAH

Miteinander – Füreinander Menschen helfen Menschen in Notsituationen

Die Christliche Arbeiter-Hilfe (CAH) feiert jetzt ihr 40-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass hat die Redaktion an Luise Müller, Vorsitzende, in einem Interview Fragen zur CAH gestellt:

Was sagt eigentlich der Name CAH und was verbirgt sich hinter dem Namen?

Die Christliche Arbeiterhilfe e.V. in der Erzdiözese Bamberg ist eine freie gemeinnützige Wohlfahrtseinrichtung der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) im Dienste der arbeitenden Menschen und ihrer Familien.

Was waren die Gründe, die CAH vor 40 Jahren ins Leben zu rufen?

Schon seit den ersten Gründungsjahren der Katholischen Arbeitervereine in unserer Erzdiözese um 1900 gibt es Selbsthilfeeinrichtungen. Die Arbeit der CAH heute geschieht vor Ort. Wir haben keine aufwendige Verwaltung. Alle Arbeit erfolgt ehrenamtlich. Wir helfen unbürokratisch und ohne lange Dienstwege. Alle Mittel dienen der konkreten Hilfe und orientieren sich am Wort Jesu: „Was ihr dem Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan!“ (Mt 25,40).

Wer sind die Mitglieder der CAH?

Einzelpersonen (auch KAB-Mitglieder), KAB Ortsverbän-

de, KAB Kreisverbände (und treuhänderisch verwaltete KAB Basisgruppen) und KAB Gemeinschaften.

Muss man KAB-Mitglied sein?

Nein, jeder ist willkommen!

Wie hoch ist der Mitgliedsbeitrag?

Mindestbeitrag zehn Euro jährlich.

Woher kommen die restlichen Gelder für die Hilfen?

Spenden aus den KAB Kreis- und Ortsverbänden (auch aus deren Aktionen und Kollekten), Kollekte bei der Seniorenwallfahrt, Walter und Ella Günther Lebenshilfe-Stiftung (zweimal jährlich großer

Spender), Luitpoldhaus-Stiftung, KAB und Gmaa-Cafe Pautzfeld, Spenden Privatpersonen.

Es gibt so viele Menschen, die finanzielle Hilfen benötigen. Hier wäre die CAH mit Sicherheit überfordert. Welcher Personenkreis bekommt von der CAH Hilfe?

Früher vor allem KAB'ler, die in Not geraten sind. Inzwischen aber überwiegend und natürlich nur punktuell Menschen, von denen wir erfahren (Beratungsstellen, Gemeinden, KAB-Mitglieder und KAB-Gruppen, Betriebsseelsorge), oder die sich direkt an uns wenden.



Symbolbild: KAB Bamberg, von einem KI-System generiert

Alleinlebende und Alleinerziehende, kinderreiche und bedürftige Familien, Arbeitslose und alte Menschen mit kleinen Renten – kurz für jene Menschen, die in große Not geraten sind und durch die Maschen des sozialen Sicherheitsnetzes fallen.

Diese finanzielle Unterstützung wird jedem in akute Not geratenen arbeitenden oder arbeitslosen Menschen gewährt – unabhängig von Konfession, Religion oder Verbandszugehörigkeit.

Welche Art Hilfen werden geboten?

Zinslose Darlehen und einmalige finanzielle Hilfeleistung.

Muß ein schriftlicher Antrag gestellt werden?

Ja, ein schriftlicher Antrag ist zwingend notwendig, da wir gegenüber dem Finanzamt und der CAH Mitgliederversammlung eine Rechenschaftspflicht haben.

Werden auch Anfragen abgewiesen und wer entscheidet über die Hilfen?

Unser vierköpfiges CAH-Vorstandsteam entscheidet ob und wie Hilfe gewährt wird. Nach sorgfältiger Überprüfung des Antrages werden Anfragen durchaus abgelehnt!

Werden auch Darlehen gewährt und müssen diese zurückgezahlt werden?

Ja, es werden Darlehen gewährt und diese müssen mit monatlicher Rate zurückgezahlt werden.

Was sind die Hauptgründe für Hilfeleistungen?

Horrende Strom- oder Heizkostennachzahlungen, Autoreparaturen, Anschaffung neuer Waschmaschinen, offene Mietrückstände und Gerichtskostenzahlungen sind nur einige Beispiele.

Gibt es eine Statistik, wie viele Hilfeleistungen in den 40 Jahren geleistet wurden und welche Summen dabei geflossen sind?

Wir haben keine Statistik, aber eine Liste ab 1999 über die jährlichen Hilfeleistungen.

Die CAH ist ein e.V. und muss hier genaue Regularien einhalten. Wie ist sie organisiert? Wie setzt sich der Vorstand zusammen und wie wird Rechenschaft über die Tätigkeit abgelegt?

Wir haben eine Geschäftsführerin, die 1. und 2. Vorsitzende und eine Kassenführerin. Alle zwei Jahre wird der CAH-Mitgliederversammlung Rechenschaft abgegeben. Außerdem wird durch zwei CAH Mitglieder die Kassenführung geprüft. Alle drei Jahre muss dem Finanzamt per Steuererklärung für die vergangenen drei Jahre Rechenschaft abgelegt werden.

Ist die Mitarbeit im Vorstand ehrenamtlich?

Ja, alle Arbeiten des Vorstandes und der Mitglieder-Versammlung sind ehrenamtlich!

Die Fragen stellte Andreas Kirchhof vom Redaktionsteam der KAB Bamberg.

Termine

1. Oktober 2026

Lesung mit Veeh-Harfenklängen „Märchen aus aller Welt“, Haincafé, Bamberg.

2. Oktober 2026

Seminar „Rente . . . und jetzt?“, Bamberg.

5., 12., 19. Oktober 2026

3-teiliger Präsenzkurs „Smartphone für Fortgeschrittene 60+“, Bamberg.

5. Oktober 2026

Vortrag „Gesund und fit in der zweiten Lebenshälfte“, Hausen.

5. Oktober 2026

Online-Seminar „ADHS, Autismus und andere Neurodivergenzen – Herausforderung für Gesellschaft“.

7. Oktober 2026

KAB Seniorenbildungstag, „Was ist menschenwürdige Arbeit?“, Strullendorf.

8. und 15. Oktober 2026

2-teiliges Online-Seminar „Partnerschaft und Finanzen“.

12. Oktober 2026

Online-Seminar „Worauf Sie sich verlassen können? Garantie und Gewährleistungsrechte beim Kauf“.

13. 10., 3. 11., 15. 12. 2026

3-teiliges Seminar „Wie Medien Demokratie gestalten“, Bamberg.

Große KAB-Seniorenwallfahrt zur Wallfahrtskirche Schönenberg in Ellwangen

KAB – Du bewegst die Welt

In frühen Morgenstunden erklang aus kräftigen Stimmen in dreizehn Bussen das Lied „Beim frühen Morgenlicht...“. 530 Pilger aus allen Teilen der Erzdiözese Bamberg stimmten sich bei einer Morgenandacht auf einen ereignisreichen Tag ein. Die KAB hatte, wie auch in den vergangenen Jahren, am letzten Dienstag im August zur großen Seniorenwallfahrt in die Wallfahrtskirche Schönenberg eingeladen.

Die Schönenbergkirche ist die volkstümliche Bezeichnung der Wallfahrtskirche „Zu Unserer Lieben Frau“ auf dem 530 Meter hohen Schönenberg in Ellwangen (Jagst). Sie ist ein bedeutender Kirchenbau in der Region Ostwürttemberg und gehört zu einem der bedeutendsten Wallfahrtsorte in

der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Nach Ankunft bei der Wallfahrtskirche zogen die Wallfahrer, angeführt von 19 KAB-Bannern und musikalisch begleitet vom Musikverein Waltenfels, in das Gotteshaus ein. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer fanden in der großen Kirche einen Sitzplatz.

Ein Redemptorist – seit 1919 wird der Schönenberg durch die Kongregation betreut – gab zu Beginn einen kurzen Überblick zur Geschichte und zum Bau der Kirche. Die Wallfahrtskirche hat eine sehenswerte Innenausstattung. 22 Fresken von Melchior Steidl, der Stuck von Melchior Paulus und die Altäre von Kaspar Buchmüller schmücken die Kirche. Neben den begeh-

baren Emporen und dem hinter dem Hochaltar aufgestellten Krippen-Diorama, das ganzjährig zu sehen ist, ist vor allem der kleine Raum der Gnadenkapelle sehenswert.

Nach dem Einzug der Banner und dem Altardienst begann ein feierlicher Gottesdienst mit dem Diözesanpräses Domkapitular Pfarrer Albert Müller und seinen Mitzelebranten – Diakon Wolfgang Fehn aus Stockheim, Pater Markus Körber MCCJ von den Comboni-Missionaren in Ellwangen, Dr. Michael Hofmann, Thomas Muttan, Pater Thomas, Reinhold Seidl und Matthias Steffel.

In der Predigt ging Präses Müller auf das Leitthema der Wallfahrt „KAB – Du bewegst die Welt“ ein, in Anlehnung auf das selbe Leitwort des Erzbistums Bamberg. Auch im Erzbistum ist zurzeit vieles in Bewegung.

Die KAB hat schon viel bewegt und verändert, von dem heute Menschen profitieren – ohne es zu wissen. Auch unsere Aufgabe ist es zu bewegen, um gemeinsam die Welt zu verändern. Nicht die Rückschau auf erfolgreiche Zeiten der KAB, sondern der gemeinsame Einsatz für die Menschen unserer Zeit und Welt, ist nötig.

Denn – so Präses Müller – wir müssen den Abbau des Sozialstaates durch unsere Solidarität verhindern, wir müssen für die Rente eintreten, damit



Präses Albert Müller begrüßt die Wallfahrer.



Einzug in die Wallfahrtskirche Schönenberg.

sie zukunftsicher bleibt. Gesundheit ist ein Menschenrecht und keine Ware. Jeder Mensch muss unabhängig von Einkommen, Herkunft, Alter oder sozialem Status Zugang zu einer guten Versorgung haben. Als KAB fordern wir daher ein so-

lidarisches Gesundheitssystem, in dem der Mensch wieder im Mittelpunkt steht. Das alles ist machbar, wenn Menschen sich entscheiden, sich für die Welt und die Menschen einzusetzen, Du bewegst die Welt – KABlerinnen und KABler sind



Gottesdienst mit KAB Diözesanpräses Albert Müller.

Termine

14. Oktober 2026

Vortrag „Denk dich (un)glücklich!“, Pressig.

14. Oktober 2026

Seminar „Einkaufsfalle Supermarkt“
(Einkaufstraining 60+),
Bamberg.

19. Oktober 2026

Online-Seminar
„Inkasso: Ihre Rechte und Pflichten bei Inkassoforderungen“.

20. Oktober 2026

Vortrag „Vertreibung aus dem Paradies – heute“,
Neustadt an der Aisch.

22. Oktober 2026

Vortrag „Demenz als Schicksal?“, Gundelsheim.

26. Oktober 2026

Vortrag „Bibelpflanzen – die kulinarischen Gaben Gottes“, Hausen.

27. Oktober 2026

Online-Seminar
„Trumpismus“.

28. Oktober 2026

Online-Seminar
„Kostenfalle:
In-App-Käufe“.

29. Oktober 2026

Stammtisch gegen Stammtischparolen „Demokratisch widersprechen lernen“,
Bamberg.

Termine

7. November 2026

Vortrag „Hexenverfolgung im Hochstift Bamberg im 17. Jh.“, Forchheim.

9. November 2026

Online-Seminar
„Altersvorsorgedepot statt Riester?
Die neue Förderwelt der privaten Altersvorsorge“.

12. November 2026

Online-Seminar „Ramadama im Versicherungsordner“.

13.–15. November 2026

Tanzwochenende für Frauen, Kirchschletten.

16., 30. 11. + 7. 12. 2026

3-teiliger Kurs
„Digitale Helfer im Alltag – Technik nutzen und verstehen bei beginnender Demenz“, Stegaurach.

18. November 2026

Vortrag „Heilige und Bräuche der Adventszeit“, Burgkunstadt.

19. November 2026

Vortrag „Demenz als Schicksal?“, Wickendorf.

22. November 2026

Vortrag „Erfahrungen aus dem Jakobsweg“, Pressig.

24. November 2026

Online-Vortrag
„Entwicklung der politischen Parteien“.



Abschluss der Seniorenwallfahrt der KAB mit dem Musikverein Wallenfels.
Alle Bilder: US

Menschen, sind Christen und bewegende Persönlichkeiten, betonte Müller.

Nach dem gemeinsamen Gottesdienst wurden die Wallfahrer gut im gegenüberliegenden Tagungshaus verköstigt.

In der Mittagspause wurde wieder für ein KAB-Projekt gesammelt. In diesem Jahr für die Frauenprojekte in Madagaskar. Seit 40 Jahren besteht die Partnerschaft der KAB Bamberg mit Madagaskar und im Oktober sind zwei Verantwortliche von Fivoy zu Gast in unserer Diözese. Es kam die Summe von 1.994,10 Euro zusammen. Danke an alle Spenderinnen und Spender.

Die Zeitspanne bis zur offiziellen Verabschiedung der Wallfahrer durch Präses Albert Müller und den Musikverein Wallenfels, der noch einmal kräftig aufspielte, nutzten viele, um sich die wunderschöne Wallfahrtskirche anzuschauen.

Mit dem Lied „Freunde steht auf“ wurde die Seniorenwall-

fahrt offiziell beendet. Die einzelnen Busgemeinschaften hatten unterschiedliche Nachmittagsveranstaltungen geplant.

Für die Organisation der Wallfahrt war neben dem KAB Diözesanverband Bamberg in bewährter Weise wieder die Firma Spörlein Bus & Reisen zuständig.

Udo Scherzer

Katholische Arbeitnehmer-Bewegung – KAB
Diözesanverband
Bamberg e.V.

Geschäftsführer des KAB
Diözesanverbandes e.V.
und verantwortlich für den Inhalt:
Ralph Korschinsky

Kontakt:
Ludwigstraße 25, 96052 Bamberg
Telefon 09 51/91 69 10
Fax 09 51/91 69 149
E-Mail: info@kab-bamberg.de

Das gedruckte KAB Infoblatt erscheint einmal, das digitale KAB Aktuell dreimal jährlich.

Bei nicht gekennzeichneten Bildern liegen die Veröffentlichungsrechte bei der KAB Bamberg.

In Text-Beiträgen oder bei Bildern kann KI angewendet sein.

Was die KAB-Bildungsarbeit 2026 bewegt

Von KI bis Waldumbau

Was haben eine Märchenlesung, ein Stammtisch gegen Stammtischparolen, ein Gedächtnistraining und ein Online-Vortrag über Heizkostenabrechnungen gemeinsam? Sie alle gehören zum Bildungsprogramm des KAB Bildungswerks Bamberg 2026. Die Themen könnten unterschiedlicher kaum sein – und gerade das zeigt, wie vielfältig KAB-Bildungsarbeit ist.

Von Januar bis August 2026 fanden 72 Veranstaltungen statt, 45 davon in Präsenz und 27 online. Damit ist das Bildungswerk in diesem Jahr wieder deutlich stärker vor Ort unterwegs als im vergangenen Jahr. Verschiedene Projektförderungen haben neue mehrteilige Angebote ermöglicht. Zugleich haben KAB-Ortsverbände und Gemeinschaften Veranstaltungen aufgegriffen und gemeinsam mit dem Bildungswerk in ihre Regionen gebracht.

Ein großer Schwerpunkt liegt bei Fragen, denen Menschen

unmittelbar im Alltag begegnen. 40 Veranstaltungen fanden im Rahmen der Verbraucherbildung statt. Als Stützpunkt für Verbraucherbildung informierte das Bildungswerk unter anderem über Geldanlage und ETFs, Online-Einkauf, Fake Shops, elektronische Patientenakte, Heizkostenabrechnungen, aktuelle Lebensmittelkennzeichnung oder den digitalen Nachlass.

Bei der neuen Vortragsreihe „Mein Geld, meine Rechte“ wird Verbraucherkwissen in einer besonderen Form vermittelt. Sechs Veranstaltungen finden in der Bamberger Begegnungsstätte Blaue Frieda statt – das Angebot richtet sich speziell an Migrantinnen und Migranten sowie Geflüchtete. In einfachem Deutsch geht es um grundlegende Informationen und Orientierung im deutschen System. Die lockere Atmosphäre beim Frauenfrühstück oder Sprachcafé lässt Raum für Fragen und Erfahrungen aus dem eigenen Alltag.

Wer sich mit dem Smartphone oder dem Internet noch nicht so sicher fühlt, findet mit „Smartphone 60+“ und „Smart Surfer 60+“ passende Angebote. Beide Kurse werden regelmäßig gut angenommen. Über das MedienMobil kamen digitale Themen zudem in verschiedene Orte der Erzdiözese. In diesem Jahr waren Stegaurach, Erlangen, Nürnberg, Forchheim und Bambersdorf Stationen.

Längst geht es bei digitaler Bildung aber nicht mehr nur darum, welche Taste man drücken muss. Künstliche Intelligenz hat in diesem Jahr einen deutlich größeren Raum eingenommen. „KI zum Anfassen“ bot Gelegenheit, Bild-, Text- und Tonbearbeitung selbst auszuprobieren. Die dreiteilige Reihe „KI und Gesellschaft“ nahm anschließend die gesellschaftlichen Folgen in den Blick. Und im Medien-Café wurde auch darüber diskutiert, wie KI die Medienwelt verändert.



„Wald der Zukunft“, Hauptsmoorwald Bamberg.



Medien-Café in Bamberg mit Andreas Kirchhof.

Termine

26. November 2026

Stammtisch gegen Stamm-
tischparolen „Demokratisch
widersprechen lernen“,
Bamberg.

26. November 2026

Online-Seminar „Kosten-
falle Fake Shops – Wenn das
Online-Schnäppchen zu gut
ist, um wahr zu sein“.

27. November 2026

Vortrag „Aktuelles zur
Lebensmittelkennzeichnung“,
Bamberg.

27. November 2026

Seminar „Rente... und
jetzt?“, Bamberg.

30. November 2026

Bildervortrag „So schön ist
Deutschland – eine Herbst-/
Winterreise in den zauber-
haften Süden“, Hausen.

2. Dezember 2026

KAB Seniorenbildungstag
im Advent, Stockheim.

3. Dezember 2026

KAB Seniorenbildungstag
im Advent, Bamberg.

9. Dezember 2026

Vortrag „Einkaufen im
Internet“, Michelau.

Januar 2027

„Filetstücke des bayerischen
Waldes“ – Führung durch
das Wertholzlager,
Strullendorf.



Männer-Wochenende 2026 in Schwarzenberg.

Siebenmal traf sich das Me-
dien-Café von Januar bis Au-
gust. Aktuelle Nachrichten,
Berichterstattung, Zeitungen
und Social Media, Fakes und
Fakten wurden im locker mo-
derierten Austausch behandelt.
Die Teilnehmer brachten eige-
ne Fragen und Erfahrungen mit
und bestimmten damit die Ge-
spräche selbst.

Daneben standen große poli-
tische Fragen auf dem Pro-
gramm. „Entwicklung Russ-
land – Ukraine“ und der Vor-
trag zum Nahostkonflikt boten
Gelegenheit, aktuelle interna-
tionale Entwicklungen einzu-
ordnen. Mit „Vertrauen – wa-
rum es im Gemeinwesen wich-
tig ist“ wurde dagegen eine
grundlegende Frage des gesell-
schaftlichen Zusammenlebens
aufgegriffen.

Wie kann man reagieren,
wenn einem im Alltag eine po-
litische Parole begegnet, bei
der man nicht einfach schwei-
gen möchte? Mit dieser Frage
beschäftigt sich die fünfteilige

Übungs- und Austauschrunde
„Stammtisch gegen Stamm-
tischparolen“, die im Rahmen
der Veranstaltungsreihe „Bam-
berg Demokratisch“ begann.
Bei jedem Treffen wird im of-
fenen Austausch eine andere
Gesprächstechnik ausprobiert
und an konkreten Situationen
geübt.

Manchmal liegt der Semi-
narräum auch mitten im Wald.
Bei „Wald der Zukunft“ führte
Revierleiter Benedikt Kügel
durch den Hauptsmoorwald bei
Bamberg und zeigte, wie sich
die Arbeit der Förster verändert
und wie Waldumbau, Natur-
verjüngung und Jagd für den
gesunden Wald der Zukunft
sorgen.

Die religiösen Seniorenbil-
dungstage in Vierzehnheiligen
sowie Seniorenbildungstage –
dieses Jahr in Stockheim, He-
roltsbach, Litzendorf, Strul-
lendorf und Bamberg – gehö-
ren seit langem zum jährlichen
KAB-Programm. Das Diöze-
sanseniorenteam zusammen

mit den KAB-Ortsverbänden und dem Diözesanpräses Albert Müller sorgt jährlich für interessante Themen, reibungslose Organisation und gemütliches Ambiente. Frauen- und Männerwochenenden wurden bereits zur Tradition: die Männer trafen sich dieses Jahr im Kloster Schwarzenberg, die Frauen verbringen ihre zwei Wochenenden in Kirchschletten.

Besonders wichtig ist dabei, dass Bildungsarbeit nicht nur in Bamberg oder online stattfindet. Entscheidend ist hier das Engagement der KAB-Ortsverbände. Denn das KAB Bildungswerk kann Themen anbieten, Referentinnen und Referenten gewinnen und Veranstaltungen finanzieren und bewerben. Damit Bildung aber tatsächlich in vielen Teilen der Erzdiözese ankommt, braucht es die Menschen vor Ort.

KAB-Ortsgruppen sorgen dafür, dass Bildungsangebote nicht auf wenige Orte beschränkt bleiben. Von der Smartphone-Schulung über

Bildervorträge bis zum Seniorentag, von Venentraining und Gesundheitsangebote über Vorträge der Verbraucherbildung bis zum Plauder-Café: Das Bildungswerk kommt gemeinsam mit den Ortsverbänden dorthin, wo die Menschen leben.

Dafür gilt allen beteiligten KAB-Ortsverbänden ein herzliches Dankeschön. Und ebenso allen, die zu den Veranstaltungen kommen. Sie machen mit ihrer Teilnahme, ihren Fragen und ihren Diskussionen die Veranstaltungen erst lebendig. Die große Resonanz ist zugleich eine wichtige Grundlage dafür, dass das Bildungswerk seine Arbeit fortsetzen und weitere finanzielle Förderung für Bildungsangebote erhalten kann.

Nach 72 Veranstaltungen ist noch lange nicht Schluss: über 50 Angebote stehen noch bis zum Jahresende auf dem Programm – die Termine finden Sie auf den Randspalten in dieser Ausgabe.

*Alexandra
Jäkel-Miroshevskaya*



„Mein Geld – meine Rechte“, Vortrag beim Frauenfrühstück.

Alle Bilder: KAB Bamberg

Termine

18., 25. 01., 1. 02. 2027

3-teiliger Kurs „Smartphone 60+ für Einsteiger“, Bamberg.

20. Januar 2027

Online-Vortrag „Vorsicht Falle! – So schützen Sie sich vor den häufigsten Betrugsmaschen“.

28. Januar 2027

Online-Seminar „Sorge vor der Zukunft? Über Zukunftsvertrauen in Krisenzeiten und wie es gestärkt werden kann“.

4. Februar 2027

Online-Seminar „Endlich in Rente: Finanzielle Strategien für Rentnerinnen und Rentner“.

16. Februar 2027

Online-Seminar „Online-Zahlung – Betrugsmaschen“.

16.–19. Februar 2027

Religiöse Bildungstage in Vierzehnheiligen.

19.–21. Februar 2027

Frauen-Wochenende, Kloster Schwanberg.

23. Februar

Online-Seminar „Einkaufsfalle Supermarkt“.

8. März 2027

Online-Seminar „Börsenthemen für Frauen“.

LEBEN MIT DER HITZE



Durch Hitze ist der menschliche Organismus extrem gefordert, was zu Kreislaufproblemen bis hin zum Hitzschlag führen kann. Besonders gefährdet sind kranke und alte Personen, aber auch Kinder.

Wie kann man heiße Tage gut überstehen?



**Ausreichend trinken
- aber
nicht zu kalt**



**Leichte Kost
bevorzugen**



**Sinnvoll lüften -
Wohnung
verschatten**



**In Räumen für
Luftbewegung
sorgen**



**Pralle Sonne
meiden -
Schatten suchen**



**Für Sonnenschutz
sorgen**



**Luftige,
atmungsaktive
Kleidung wählen**



**Sich lauwarm - nicht
kalt - waschen oder
kühlen durch Arm-,
bzw. Fußbäder**



**Anstrengungen
vermeiden**



Quellen:

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/tipps-gegen-die-sommerhitze>; [Hitzewelle: Tipps und Tricks für die heißen Tage | ndr.de; https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/energie/energetische-sanierung/wohnung-kuehlen-was-hilft-gegen-hitze-zu-hause-27952](https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/energie/energetische-sanierung/wohnung-kuehlen-was-hilft-gegen-hitze-zu-hause-27952)



Mehr als die Hälfte der rund elf Millionen Tonnen Lebensmittel, die in Mülltonnen landen, stammen aus privaten Haushalten.

Über 80 % wären bei rechtzeitigem Verzehr zu retten.

LEBENSMITTEL GENIESSEN VERSCHWENDUNG VERMEIDEN

DESHALB:

- **Einkaufen nur nach echtem Bedarf und mit Einkaufszettel**
- **Frisches Obst und Gemüse richtig lagern**
- **Kurze Haltbarkeit von Frischwaren bedenken, zudem ist Geschmack und Qualität nicht abhängig vom Aussehen**
- **Milchprodukte sind in der Regel genießbar über das Haltbarkeitsdatum hinaus**
- **Brot schmeckt auch viele Tage**
- **Bevor Wurst und Fleisch verderben – einfrieren**



GUT ZU WISSEN:

- **Hunger verführt zu unnötigen und ungesunden Produkten**
- **Sonderangebote/Schnäppchen bieten oft keinen Preisvorteil**
- **Aus Resten lassen sich einmalige Gerichte zaubern**

TIPPS:

- **Reiche Ernte, bzw. überschüssige Lebensmittel teilen**
- **Entdecke “Rettertüte” und “Too Good To Go”**

Bewusster Konsum schont den Geldbeutel !

Quellen:

<https://www.bmleh.de/DE/themen/ernaehrung/lebensmittelverschwendung/studie-lebensmittelabfaelle-deutschland.html>
<https://www.ruebenretter.de/ueber-uns/>; <https://www.toogoodtogo.com/de>

Bleiben Sie mit uns in Kontakt und auf dem Laufenden!

Kurze Erinnerung

Die nächste Ausgabe „KAB Infoblatt“ erscheint im Dezember in gedruckter Form und alle KAB-Mitglieder erhalten das Exemplar mit aktuellen Beiträgen vom KAB Diözesanrat. Natürlich kann das Heft auch

digital über die Internetseite der KAB gelesen werden.

Die erste Ausgabe im neuen Jahr erscheint als „KAB Aktuell“ wieder in digitaler Form.

Wenn Sie weiterhin auf dem Laufenden über die KAB, sozialpolitische und verbandliche

Themen bleiben möchten, dann teilen Sie uns bitte Ihre E-Mail-Adresse mit – am besten, indem Sie eine Nachricht schreiben an:

info@kab-bamberg.de
mit dem Betreff „Digitale Post“.
DANKE!



Bild: KAB Bamberg

Die nächste gedruckte Ausgabe erscheint im Dezember 2026.